

17.02.2023

Vorfahrt für Amphibien und Rücksicht auf Naturschutzaktive

Mit den ersten Frühlingsanzeichen werden die Amphibien im Land wieder aktiv. Ab einer Bodentemperatur von sechs oder mehr Grad starten Frösche, Kröten und Molche auf ihren teils kilometerlangen Weg zu den Laichgewässern. Spring- und Grasfrösche machen den Anfang. Es folgen Erdkröten und Molche. Ab März werden dann auch Feuersalamander ihre schon voll entwickelten Larven absetzen.

In Zeiten von Dürren und trockenen Sommern geht es den heimischen Amphibien zunehmend schlechter. Selbst ehemals häufige Arten wie Erdkröte und Grasfrosch sind in ihren Beständen stark zurückgegangen. 13 der 19 heimischen Amphibienarten in Baden-Württemberg sind inzwischen gefährdet.

Zahlreiche BUND-Aktive in ganz Baden-Württemberg setzen sich deshalb für ihren Schutz ein und sorgen dafür, dass die Tiere statt auf der Straße in Eimern landen. Aktive Amphibienschützer*innen tragen während der Wanderungszeit jede Nacht die Tiere aus den Eimern über die Straße und setzen sie sicher hinter dem Schutzzaun wieder aus. So können sie ihren Weg zum Laichgewässer sicher fortsetzen.

Trotz dieses Einsatzes gibt es an einigen Straßen weder Zäune noch Tunnel. Dadurch fallen nach wie vor hunderte Tiere dem Straßenverkehr zum Opfer. Oft verharren Amphibien bewegungslos im Licht von Scheinwerfern und geraten so unter die Räder.

Zum Schutz von Amphibienschützern und wandernden Tieren rät das BUND-Umweltzentrum Ortenau daher, auf Straßen mit Amphibienwarnschildern jetzt besonders rücksichtsvoll zu fahren bzw. diese Strecken möglichst zu meiden.